

Wasser und Frieden, das Bad von Craveggia

Ein schöner Ausflug führt uns von Casa Elwina in das Onsernonetal und zum Bad von Craveggia, den „Bagni di Craveggia“, beides versteckte Kleinode für den Kenner!

Das Onsernonetal, ein wildes, noch recht unverfälschtes Nebental des Centovalli, begeistert durch seine Natur, aber auch seine Verbundenheit mit der Weltliteratur. Der Schriftsteller Max Frisch sagte: „Dort findet man noch heute einen Ort, ausserhalb von allem.“

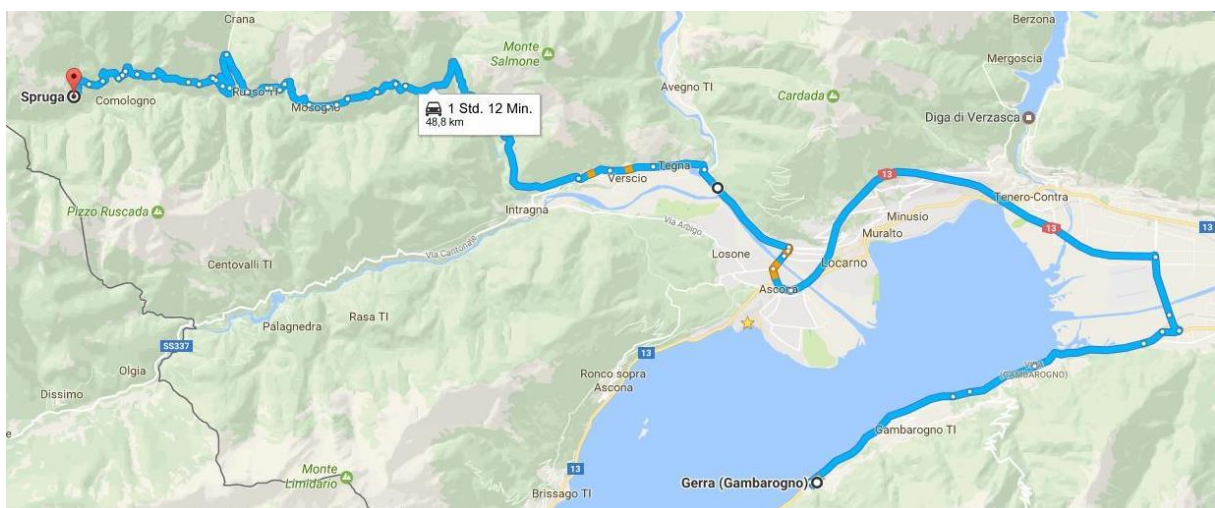
Hier verbrachte Golo Mann viel Zeit, lebten die Schriftsteller Alfred Andersch und Max Frisch. Letzterer schrieb im und über das Onsernonetal den Roman «Der Mensch erscheint im Holozän» (in der Bibliothek von Casa Elwina enthalten!). Auch im Buch „Das Klappern der Zoccoli. Literarische Wanderungen im Tessin“, Hrsg. Beat Hächler, ebenfalls in der Bibliothek von Casa Elwina, findet das Onsernonetal seine Erwähnung.

Wir empfehlen die Anreise mit Bus oder PKW von Gerra über Locarno, Ascona in das Centovalli, dann hinter Verscio der Beschilderung folgend in das Onsernonetal. Im Onsernonetal folgen wir der Straße bis Spruga, wo sie auch endet. Für die knapp 50 km Fahrt von Casa Elwina bis Spruga benötigt man auf der kurvenreichen, aber gut befahrbaren Straße ca. 1¼ Stunde.

Auf der Strecke nach Spruga sollte man jedenfalls kurz in Loco anhalten und die dortige gut restaurierte Mühle, Mulino di Loco, aus dem 18. Jhd. besichtigen. Die Mühle ist in Betrieb, ein Wasserrad treibt den Mühlstein an und mahlt Mais zu Polenta. Auch das „gute Mehl“, das "farina bóna", eine Tessiner Spezialität aus gerösteten und dann fein gemahlten Maiskörnern, wird hier hergestellt und verkauft.

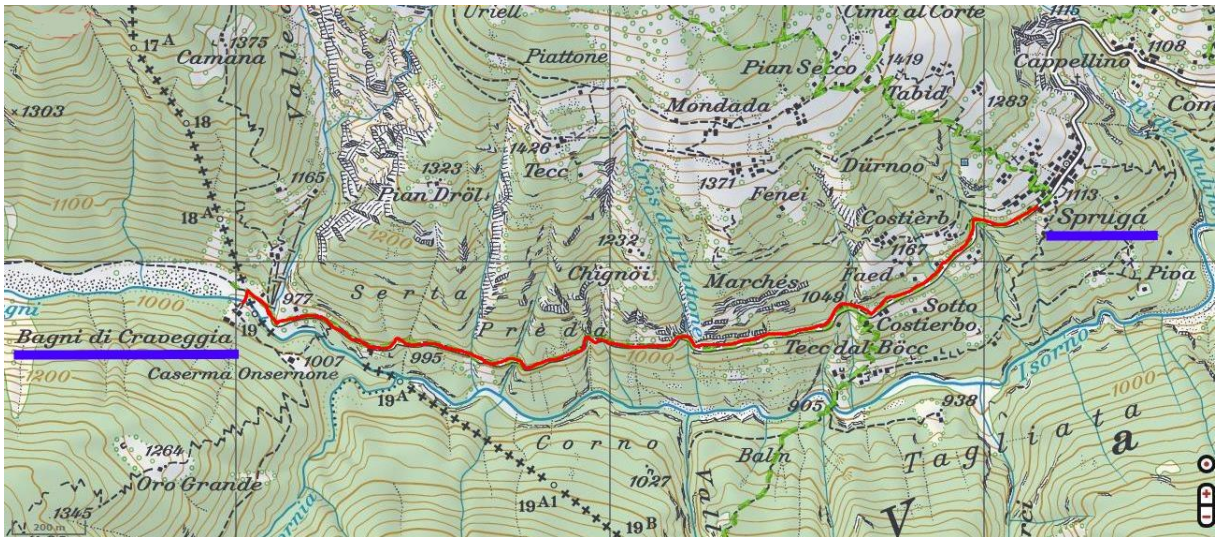
Hinter Loco könnte man noch kurz in Berzona halt machen. Hier lebte unter anderem Max Frisch, der auch Ehrenbürger von Berzona war. Am Friedhof beim Ortseingang, in unmittelbarer Nähe zu seinem einstigen Wohnhaus, wird mit einer Gedenktafel an ihn erinnert.

Hier ein Blick auf die Fahrtstrecke. Loco und Berzona sind ungefähr dort, wo die Fahrzeit und die Fahrtlänge eingeblendet sind.



Die Fahrt geht weiter nach Spruga. Im Ortskern gibt es einen kleinen Parkplatz. Wenn Sie mit dem Bus kommen, ist hier auch die Endhaltestelle vom Bus. Sollte hier nichts frei sein, einfach wieder zum Ortseingang zurückfahren und dort am Straßenrand parken.

Zu Fuß geht es zum anderen Ortsende und dort hinaus auf einem bequemen, asphaltierten Sträßchen (für Autos gesperrt), immer leicht bergab, zu den „Bädern von Craveggia“, den „Bagni di Craveggia“. Tief unten, links vom Wanderweg, tost der Isorno, der Grenzfluß zwischen der Schweiz und Italien, und gelegentlich begleitet uns das Summen von Bienen aus den zahlreichen dort vorhandenen Bienenstöcken. Gut müssen es die Bienen hier haben, denn auch Schmetterlinge sind häufig anzutreffen.



Sobald wir unten am Flussbett angekommen sind, nach ca. 2,5 km bzw. 30 bis 40 Minuten, haben wir auch die „Bagni di Craveggia“ erreicht.



Die „Bagni di Craveggia“, werden von einer 28° warmen Thermalquelle gespeist. Dem Wasser werden heilsame Eigenschaften, beispielsweise gegen Hautreizungen, zugeschrieben.

Viel erlebt haben sie schon, die „Bagni“!

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts, im Jahr 1821, wurde hier ein Kurhaus gebaut und die „Schönen und Reichen“ ließen sich von den Bergbauern hierher tragen. Selbst von Mailand sollen Gäste gekommen sein.

Im 2. Weltkrieg war hier der traurige Schauplatz von Kämpfen deutsch-italienischer Truppen mit italienischen Partisanenverbänden, in die auch das Schweizer Militär zur Grenzsicherung und zum Schutz fliehender Partisanen eingriff. Dabei schlugen Geschosse aus Italien auch auf Schweizer Boden ein.

Im Jahr 1951 war dann das Schicksal der „Bagni“ vorläufig besiegelt, denn eine Lawine stürzte zu Tal und beschädigte das Badehaus so stark, dass ein Betrieb nicht mehr möglich war.

Eine Überschwemmung im Jahr 1978 vollendete die Zerstörung.

Die „Bagni“ wurden nun aber im Jahr 2016 zu neuem Leben erweckt. Zu verdanken ist dies einem grenzüberschreitenden Regionalprojekt „Frontiera di Acqua e Pace“, der „Grenze von Wasser und Frieden“, einer italienisch-schweizerischen Gemeinschaftsarbeit.



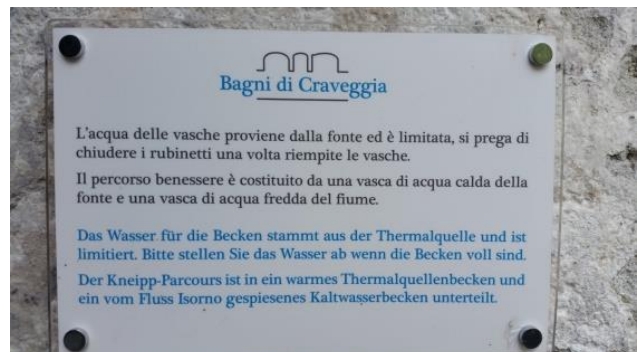
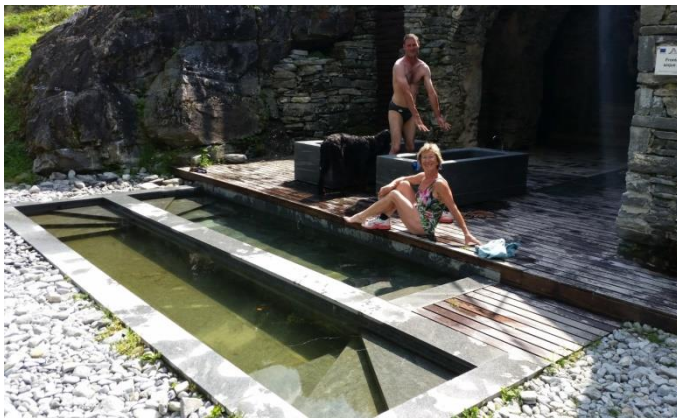
warmem Thermalwasser, die andere mit dem kalten Wasser aus dem nahen Fluss Isorno.

In den Ruinen stehen jetzt 2 Wannen aus heimischem Granit, die sich mit dem 28° warmen Thermalwasser füllen lassen. Dazu gibt es noch zwei Kneippbecken, eines mit



Es kostet keinen Eintritt, man bedient sich selbst und erlebt ein wunderbares und gesundes Badevergnügen mitten in der Natur, umgeben vom Fluss, dem Wald und 2-3000 m hohen Bergen.

Badesachen nicht vergessen!



Einen wunderbaren Tag wünschen Ihnen
Dorothee, Gerd und Peer-Michael Winkler